



Knochenarbeit: Für eine neue Brandschutztür in einem Verbindungsgang muss Peter Frahm die Wand aufzrösen.

FOTO: WERNER KAISER

# Mit Hochdruck im Unterdruck: Handwerker sanieren die RBG

Stadt investiert 3,7 Millionen Euro in den Erhalt und Ausbau ihrer Schulen / Zuschüsse kommen vom Landkreis und vom Bund

Von Marita Zimmerhof

**Hildesheim.** Kaum haben sich die Schüler in die Ferien verabschiedet, stehen auch schon die Handwerker vor der Tür: Gerade einmal sechs Wochen Zeit bleiben den Betrieben, um den umfangreichen Aufgabenkatalog der Stadt Hildesheim abzuarbeiten. 1,1 Millionen Euro haben die Planer in diesem Jahr für die Schulen im Topf – das ist ein Drittel des gesamten Etats, den der Fachbereich Gebäudemanagement für sämtliche kommunalen Gebäude zur Verfügung hat. Bei 27 Schulgebäuden und 23 Sporthallen im städtischen Eigentum reicht die Summe

dennoch kaum aus, um allen Wünschen gerecht zu werden. Zumal der Verschleiß in Schulen höher sei als etwa in reinen Verwaltungsgebäuden, sagt Martin Fischer, Bereichsleiter vom Gebäudemanagement.

Zu den Eigenmitteln der Stadt kommt allerdings weiteres Geld vom Landkreis und aus dem „KIP I“, dem Kommunalinvestitionsförderungsprogramm des Bundes, so dass die Stadt nun Aufträge im Wert von 3,7 Millionen Euro vergeben kann. Den Zuschlag haben überwiegend Betriebe aus der Region bekommen.

Die Robert-Bosch-Gesamtschule darf zum Start ins neue Schuljahr

gleich zwei Positionen abhaken: Für 38 000 Euro bekommen 17 Klassenräume neue Bodenbeläge und werden gestrichen: Maler sind gerade dabei, Sockelleisten zu pinseln, ehe Linoleum verlegt wird. Das deutlich dickere Paket hat Bauleiter Uwe-Torsten Karg für diverse Brandschutzmaßnahmen in den Gebäudeteilen E und C geschnürt, die von der Oberstufe belegt werden: Mit 550 000 Euro ist es der größte Einzelposten im Sommerferien-Bauprogramm der Stadt. Die RBG ist in Etappen in den 60er, 70er, 80 Jahren gebaut worden. Was damals Standard war, entspricht heute oftmals nicht mehr den gesetzlichen Vorga-

ben. Seinerzeit wurden zum Beispiel die Decken in den Fluren mit KMF-Platten abgehängt. KMF steht für Künstliche Mineralfasern, glasartige Fasern aus geschmolzenen Rohstoffen. In ihrer Hochphase wurden sie im Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz tonnenweise verwendet – heute weiß man, dass sie Haut und Atemwege reizen können, einige Mineralwollen sogar als krebserregend gelten. In Schutzkleidung und bei Unterdruck haben Fachleute die Platten entfernt, in versiegelten Bigpacks wandert der Bauschutt auf die Deponie. „Wir bekommen Entsorgungsnachweise, dass das alles fachgerecht passiert“, versichert Fischer. Messungen hätten gezeigt, dass die Raumluft nicht mehr belastet ist. Und die neuen Dämmungen seien unbedenklich.

Doch schwieriger als diese Herausforderung ist es für die Stadt, überhaupt Betriebe zu finden, die die Arbeit in dem engen Zeitplan erledigen können. Auch Kostensteigerungen von 20 bis 30 Prozent in manchen Gewerken müssen angesichts knapper Kassen gemanagt werden. Sicher ist in diesem Konstrukt nur eines: Am 25. August kommen die Schüler zurück. Dann muss der Lehrbetrieb wieder laufen.

## Neue Physikräume und frische Fußböden für Schulen der Stadt

In diesen Sommerferien stehen gleich acht Schulsanierungen auf dem Stundenplan der Stadt, dazu kommt voraussichtlich Ende August der Baustart für die 2,3 Millionen Euro teure Erweiterung der **Geschwister-Scholl-Schule**, der ehemaligen Anne-Frank-Schule.

- In der **Nikolausschule**

werden die Oberlichter erneuert (Baukosten: 25 000 Euro) und das Dach saniert (55 000 Euro).

- Die **Grundschule Auf der Höhe** bekommt neue Fenster an der Ostfassade und zum Innenhof (45 000 Euro).
- In der **Grundschule Moritzberg** wird die Einfrie-

derung aus Naturstein erhöht (21 000 Euro).

- In der **Renata-Realschule** werden Bodenbeläge erneuert (217 000 Euro).
- Die **Oskar-Schindler-Gesamtschule** erhält neue Fußböden und Anstriche (10 000 Euro). Außerdem gibt es Installationen für eine LAN-Infrastruktur (30 000

Euro).

- Im **Scharnhorstgymnasium** wird der Eingang saniert (35 000 Euro), zudem werden die Physikräume baulich und technisch auf Vordermann gebracht (222 000 Euro).
- Das **Goethegymnasium** bekommt einen neuen Physikraum (111 000 Euro). ha